

Protokoll

der gemeinsamen Mitgliederversammlung der

Bundesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen in und bei der Partei DIE LINKE

und der

Landesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen in und bei der Partei DIE LINKE. Nordrhein-Westfalen

Sonntag, 4. Oktober 2020

Werkhalle im Union-Viertel Dortmund

Die **Sprecherin der nordrhein-westfälischen LAG Edith Bartelmus-Scholich** eröffnete um 11:25 Uhr die Versammlung mit einem Grußwort an die Anwesenden Parteimitglieder und Gäste.

Anschließend hieß auch die **Sprecherin der BAG Michaela Kerstan** die Teilnehmenden willkommen und stellte den Programmablauf vor. Es gab keine Einwände. Die Tagesordnung war somit beschlossen.

Bundeskoordinator Jörg Reiners besprach kurz organisatorische Belange wie die Liste der Teilnehmenden, die Reisekostenerstattung und die Datenlage bezüglich der Vorgaben für die ordnungsgemäße Durchführung der Veranstaltung entsprechend der Corona-Hygienevorgaben.

Jörg Reiners entschuldigte den krankheitsbedingt fehlenden Sprecher der BAG Stefan Wolf, richtete dessen besten Wünsche für eine erfolgreiche Versammlung aus.

Weiterhin erklärte sich **Jörg Reiners** bereit, stichpunktartig zu protokollieren. Sein Protokoll würde er den Anwesenden zur Ergänzung und Kommentierung zusenden. Diese würden dann zu einem endgültigen Protokoll zusammengefasst.

Jörg Reiners stellte fest, dass von den Teilnehmenden 18 stimmberechtigt und vier nicht stimmberechtigt sind.

Edith Bartelmus-Scholich gab auf Wunsch der Anwesenden eine Auswertung des Landesparteitages NRW aus ihrer persönlichen Sicht ab. Der LPT NRW fand in Münster am 26./27.09.2020 statt.

Ihrer Einschätzung nach würde der neue Vorstand des Landesverbandes die Arbeit für und während des Mitgliederentscheides eher erschweren. Das Gewicht der Sozialistischen Linken habe in der Partei zugenommen, die Mehrheitsverhältnisse im Vorstand spiegelten das Kräfteverhältnis der Parteibasis nicht unbedingt wider. Daher sei mit Blick auf die Urabstimmung zum BGE in der Partei relevant, in der Fläche präsenter zu sein. An entsprechenden Strategien müsse gearbeitet werden. Die anwesenden Mitglieder aus Nordrhein-Westfalen stimmten ihrer Wertung und Einschätzung auf der ganzen Linie zu.

Gegen 12:00 Uhr wurde **Heinz-Jürgen Hörster** per Akklamation zum Wahlleiter gewählt. Ihm assistierte Jörg Ackermann. Das Wahlverfahren wird von Jörg Reiners protokolliert und geprüft.

Pünktlich um 12:15 Uhr eröffnete Heinz-Jürgen Hörster das Verfahren zur **Wahl der drei Delegierten** unserer BAG zum Bundesparteitag.

Die Stimmberechtigten haben auf Antrag von Edith Bartelmus-Scholich bei einer Enthaltung beschlossen, dass die jeweils mit den zweitmeisten Stimmen gewählten Personen Ersatzdelegierte

sein sollen. Ebenso wurde einvernehmlich beschlossen, dass zwei Frauen und ein Mann die unserer BAG zustehenden drei Delegierten ausmachen sollen.

Die Kandidatinnen bei der **Wahl der weiblichen Delegierten** Eva-Maria Glathe-Braun (Baden-Württemberg) und Michaela Kerstan (Nordrhein-Westfalen) stellten sich kurz vor. Es gab keine Nachfragen.

Michaela Kerstan wurde mit 12 Ja-Stimmen gewählt. Eva-Maria Glathe-Braun erhielt vier Stimmen. Es gab zwei Enthaltungen. Da keine weiteren Frauen kandidiert haben, ist Eva-Maria Glathe-Braun ebenfalls Delegierte.

Die Kandidaten bei der **Wahl des männlichen Delegierten** Alexander Kerstan (Nordrhein-Westfalen) und Mischa Kreuzer (Sachsen) stellten sich kurz vor. Beide haben Nachfragen beantwortet.

Mischa Kreuzer wurde mit elf Ja-Stimmen gewählt. Auf Alexander Kerstan entfielen sieben Stimmen. Es gab eine Enthaltung.

Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Bundesparteitag bestand keine Notwendigkeit zur Wahl von Ersatzdelegierten. Alle ordnungsgemäß gewählten Delegierten sicherten ihre Teilnahme zu.

Wahlleiter Heinz-Jürgen Hörster stellte die ordnungsgemäße Wahl der drei Delegierten fest und schloss damit das Wahlverfahren.

Heinz Jürgen Hörster

Jörg Ackermann

Jörg Reiners

Um 13:00 Uhr erfolgte eine halbstündige Pause.

Ab 13:30 Uhr stellte **Michaela Kerstan** die **EBI** (= Europäische Bürgerinitiative) Bedingungsloses Grundeinkommen in Europa vor. Anhand einer auf Folien von Attac / GfA-Gruppe basierenden Präsentation ging sie auf die Ziele, die Inhalte und das Verfahren der EBI ein.

Es folgte eine Diskussion. Der Entscheidung des Bundessprecher*innenrates, dass sich die BAG aktiv dieser EBI anschließt wurde einhellig begrüßt. Die Anwesenden sind sich darin einig, dass diese EBI ein ideales Instrument ist, den kommenden Mitgliederentscheid inner- wie außerparteilich mehr Bedeutung zu verschaffen.

In der Diskussion dazu gab es verschiedene Vorschläge für die Arbeit:

- Wichtig ist es, den Begriff der „Arbeit“ zu erklären, sprich den Unterschied zwischen „Arbeit“ im Sinne des BGE und im Sinne der kapitalistischen Wirtschaft klar zu machen.
- Gesellschaftlich freiwillige Tätigkeiten, die nicht bezahlt werden, sind mindestens so wichtig für die Gesellschaft wie Erwerbsarbeit.

- Die meisten „Arbeitslosen“ sind stark im Bereich gesellschaftlicher freiwilliger Arbeit tätig, da sie für Andere arbeiten möchten, ihnen etwas Gutes geben und für sich Anerkennung erfahren möchten.
- In Zukunft werden diese Aufgaben an Wichtigkeit auch zunehmen.
- Ein BGE versetzt die Menschen in die Lage, eine bessere Auswahl ihrer Erwerbstätigkeit zu treffen.
- Löhne werden dann besser verhandelt werden können.
- Die Befürchtung, es gehen weniger Studenten, die z.B. in Gaststätten, für wenig Geld arbeiten (steuerfrei), wurde auszuräumen versucht. Studenten würden gegebenenfalls auch zum Grundeinkommen noch dazu arbeiten, um z.B. schon für die Familie mehr Geld zu haben.
- Erwerbslose und Geringverdienende könnten dann ihr Einkommen auch mit o.g. Jobs ergänzen. Faire Steuern und Renten- und Krankenversicherung vorausgesetzt.
- Für das BGE stehen auch viele andere Bündnisse, mit denen wir viel mehr zusammenarbeiten werden.
- Mit den Gewerkschaften wird es mehr Gespräche geben, um auch diese vom BGE zu überzeugen und noch weiter in den Kampf für ein BGE einzubeziehen.
- Gewerkschaftsvorstände, die gegen ein BGE sind, so die Aussage einiger Genoss*innen, sind es vornehmlich aus Angst um den Weiterbestand und die Notwendigkeit von Gewerkschaften und damit um die eigenen Posten.
- Daher werden wir hier auch gezielt auf die Mitglieder zugehen, um mit ihnen Druck auf die Vorstände zu machen. (Viele Gewerkschafter*innen sind SPD-nah; das sollte mit einkalkuliert werden).
- Buchtipps wurden gegeben: Ronald Blaschkes „Teil der Lösung“, Rutger Bregmans „Utopie für Realisten“, Jeremy Rifkins „Das Ende der Arbeit“, Paul Lafargues „Das Recht auf Faulheit“ (Erstauflage aus 1883!) sowie das von Jörg Reiners u.a. herausgegebene Buch „Digitalisierung? Grundeinkommen!“. Natürlich blieb die Überarbeitung des Grundeinkommenskonzeptes der BAG dabei nicht unerwähnt.

Es ist also dringend notwendig, dass sich alle Genoss*innen intensiv mit dem Thema auseinandersetzen und auch austauschen, um immer gute Argumente vorzubringen und die Menschen davon zu überzeugen, dass ein BGE vor allem für sie gut ist, sprich ihr Leben verbessert.

Auf dieser Basis bestätigten die Anwesenden, dass die aktuelle EBI eine gute Grundlage für ein BGE in den Ländern sein wird. Die Bewerbung der EBI ist damit fester Bestandteil der weiteren politischen Arbeit. Für die Überzeugung weiterer Parteimitglieder aber auch für die Überzeugung der Menschen außerhalb unserer Partei, um das BGE und die Vorteile für alle, zu verbreiten und so auch aus der Bevölkerung, der Wähler Druck auf die Regierung zu erzeugen.

Um 14:00 Uhr ging **Jörg Reiners** auf den anstehenden **Bundesparteitag** ein. Er thematisierte die Vereinbarung zwischen den Vertreter*innen der BAG und des Parteivorstandes über einen vom Parteivorstand einzureichenden Antrag zur Durchführung des Mitgliederentscheides aufgrund der erfolgreichen Unterschriftensammlung mit Beginn nach der nächsten Bundestagswahl, die vermutlich in der zweiten Hälfte des kommenden Jahres stattfinden dürfte. Dabei schilderte er die Ausgangslage und Beweggründe, warum die eingegangene Vereinbarung sinnvoll und zielführend ist.

Dabei deutete er drei mögliche Szenarien an:

Der Bundesparteitag folgt dem Antrag des Parteivorstandes.

Der Bundesparteitag widerspricht dem Antrag des Parteivorstandes.

Der Bundesparteitag vertagt die Befassung bzw. verweist an den Bundesausschuss.

Er stellte die Reaktion der BAG zu den Szenarien zur Diskussion, eingegangen wurde erst auf das dritte Szenarium, und wie oder welche Anträge dann sofort gestellt werden sollten.

Ein Verhindern dieses Szenariums stand erste einmal nicht zur Diskussion bzw. ein Austausch fand nicht statt. Die Vertreterin der LAG Brandenburg forderte dazu auf, die Arbeit erst einmal auf die Vermeidung eines solchen Szenariums zu konzentrieren. Sie informierte über die Absicht der LAG Brandenburg, diesbezüglich Regionalkonferenzen und weitere Veranstaltungen abzuhalten sowie Briefe an die BT-Kandidierenden zu schreiben. Sie erhielt den Auftrag, die Anschreiben auch an die anderen LAGen und den Bundeskoordinator weiterzuleiten.

Auf Rückfragen ging Jörg Reiners darauf ein, wie die BAG jeweils reagieren sollte bzw. könnte. Einig sind sich alle Anwesenden darin, dass wir den Mitgliederentscheid nicht erneut auf den Sankt-Nimmerleinstag verschieben lassen werden. Der in der Übereinkunft vereinbarte Zeitraum ist das maximal Zumutbare. Einig ist man ebenso in der Auffassung, dass es im Falle einer Ablehnung oder erneuten Vertagung, die Delegierte in der Verantwortung für die dann eintretenden Konsequenzen stünden.

Edith Bartelmus-Scholich führte an, dass im Jahr 2022 die Landtagswahlen in Nordrhein-Westfalen stattfinden, also im Bundesland mit dem mitgliederstärksten Landesverband. Eine Erwiderung, dass man nicht länger angesichts nahezu permanent anfallender Wahlen und Wahlkämpfe mehr Rücksicht nehmen könne, wurde mit Applaus bedacht.

Es folgte eine kurze Kaffeepause.

Um 15.00 Uhr stellten die **Sprecherin der BAG Michaela Kerstan und Bundeskoordinator Jörg Reiners** die nächsten Schritte vor:

Michaela appellierte vor allem an die Teilnehmenden, mit der EBI sowohl die Parteibasis als auch Grundeinkommensbefürwortende außerhalb unserer Partei dazu zu motivieren, unseren Mitgliederentscheid zu stärken und dabei auch gezielt neue Mitglieder für unsere Landesarbeitsgemeinschaften und somit Bundesarbeitsgemeinschaft zu gewinnen.

Jörg Reiners ging auf das in Kürze im Leipziger LinXXnet stattfindende **Treffen des Kampagnen-Organisations-Teams** ein. Er fragte die Anwesenden, wer dabei mitarbeiten würde. Es meldeten sich einige. Diese wurden nicht auf ihre Motivation und Arbeitsgebiet befragt. Jörg forderte dann die Anwesenden dazu auf, in ihrem Umfeld medienaffine Leute zu motivieren, in Leipzig dabei zu sein.

Mit Verweis auf Stefans Erkrankung (Burnout) betonte er die enorme Wichtigkeit, die anstehenden Arbeiten und Aufgaben auf möglichst viele Schultern zu verteilen.

Weiter gab Jörg Reiners einen Ausblick über die geplanten und im Prozess befindlichen **Projekte**. Hierbei ging er auf die geplanten Druckerzeugnisse ein. Da die kommende Broschüre unserer BAG ob bereits vorhandener Anfragen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit eine sehr große Resonanz erfahren werden wird, sei es umso wichtiger, hier unbeeindruckt von Zeitdruck, Erwartungshaltungen Dritter und Ungeduld der eigenen Mitglieder Qualität vor Quantität zu setzen.

Für einen ersten Einstieg in die Thematik Linkes Grundeinkommen haben wir von der Illustratorin Katharina Potratz, die auch für das ZEITmagazin arbeitet, eine **Infografik** ausarbeiten lassen. Die nun als Plakat vorliegende Grafik wurde als sehr gelungen bewertet.

Es sollen zusätzlich zu der Broschüre **Informationsmedien** ausgearbeitet werden, die kurz und knapp die Vorteile des Linken Grundeinkommens gegenüber parteiinternen wie -externen Alternativen

aufzeigen. Auf Anregung der Anwesenden soll Ringo Jünigks Flyer zum Bundesparteitag anlässlich der Europawahl als Vorbild dienen.

Anregungen aus dem Plenum, auch **neuere Medienformen** wie Instagram, aber auch YouTube zu nutzen, begrüßte Jörg Reiners, gab aber zu bedenken, dass es dafür mehr Aktive und vor allem Medienerfahrene benötigt. Er sei sich aber sicher, dass die Kampagne mit der Zeit immer mehr Engagierte finden wird.

Er verwies dabei auf die hervorragende Resonanz während der Unterschriftensammlung zur Herbeiführung des Mitgliederentscheides.

Zwar habe der Inhalt der Vereinbarung zwischen der BAG und dem Parteivorstand für Ernüchterung und auch Enttäuschung gesorgt, aber nach der Darlegung der Beweggründe sei der Zuspruch kontinuierlich gewachsen.

Kurz vor 16:00 Uhr bedankten sich die Sprecherin der BAG und LAG für die angesichts der Auflagen dennoch regen Teilnahme an der Mitgliederversammlung. Sie beendeten um 16:15 Uhr die Mitgliederversammlung.

Dortmund, 4.10.2020

Jörg Reiners (Protokollant)